

Der Krieg hat mit erneutem Nachdruck die Richtigkeit der Leninschen Feststellungen bestätigt, daß es ohne ernste wirtschaftliche Vorbereitung unmöglich ist, einen modernen Krieg gegen den fortgeschrittenen Imperialismus zu führen. Der Sowjetstaat mußte einen Zweikampf mit dem Gegner führen, der nicht nur lange vor dem Kriege seine Wirtschaft auf Krieg umgestellt hatte, sondern auch Ende 1941 der UdSSR in materiell-technischer Beziehung mindestens um das Dreifache überlegen war.

### **Sozialistisches Hinterland \* — Kraftquell der Front**

Die organisatorische Tätigkeit der Partei zur Steigerung kriegswichtiger Erzeugnisse erfolgte erstens „ durch eine wesentliche Erweiterung der Produktion in den bestehenden Rüstungsbetrieben, zweitens durch Umstellung des Hauptteils der Betriebe der zivilen Industrie und vor allem des Fahrzeugbaus, des Maschinenbaus und der Elektroindustrie auf den Krieg, drittens durch den Bau einer Reihe neuer Schwerpunktrüstungsbauten, darunter des Aufbaus eines weiten Netzes von Betrieben für Panzerdieselmotoren, Flugzeugmotoren usw. Die Partei leistete eine gewaltige organisatorische und Erziehungsarbeit zur Erhöhung der schöpferischen Aktivität und Einsatzbereitschaft der Arbeiterklasse, der Kolchosbauernschaft und der Intelligenz. Unter den Bedingungen des Krieges entstand eine Vielzahl neuer Formen des sozialistischen Wettbewerbs. Besonders entwickelt wurde der Wettbewerb der Komsomol-Jugend-Brigaden, der Berufswettbewerb usw.

Dem Aufruf der Heimat folgend, gingen in den ersten Kriegstagen Millionen Jungen

Wenn man dabei berücksichtigt, daß die sowjetischen Streitkräfte in den ersten Kriegstagen große Verluste in der Kriegstechnik und Ausrüstung erlitten und daß Hunderte von Werken der Verteidigungsindustrie evakuiert werden mußten, dann wird klar, in welcher schweren Lage sich der Sowjetstaat befand. Und tatsächlich konnte nur ein sozialistischer Staat mit seinem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln und der planmäßigen Leitung der Kriegswirtschaft aus den entstandenen Schwierigkeiten herauskommen.

und Mädchen, Frauen von Frontsoldaten und Rentner in die Produktion. Die Parteiorganisationen der Industrie und des Verkehrswesens leisteten viel zur Qualifizierung der Werktätigen, zur Verbesserung der Arbeitsorganisation in der Produktion sowie zur Einsparung von Brennstoffen, Energie, Rohstoffen und Materialien, bei der Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der Senkung der Selbstkosten.

So konnte der Sowjetstaat die Umstellung der Industrieproduktion auf die Erfordernisse des Krieges bereits in den ersten drei Monaten durchführen und die Umstellung der gesamten Volkswirtschaft zu diesem Zweck Mitte 1942 abschließen.

Das wichtigste Mittel zur Mobilisierung der Massen zum Widerstand gegen den Feind war die politisch-ideologische Arbeit der Partei. Regelmäßig hielten die hervorragenden Funktionäre der Partei und des Staates politische Vorträge und veröffentlichten propagandistische Beiträge. Zur Verstärkung der mündlichen politischen Agitation wurde ein weites Netz von zentralen und

örtlichen Agitationsstellen eingerichtet, die wahre Zentren der massenpolitischen Arbeit wurden. Große Bedeutung erlangten die Presseorgane. Weit verbreitet waren Wandzeitungen, Kampfblätter, Extrablätter, satirische Zeitschriften, Plakate, Losungen, Fotoschaukästen, TASS-Fenster usw.

Die Sekretäre der Gebietskomitees, der Stadtkomitees und der Rayonkomitees der Partei wurden verpflichtet, persönlich politische Vorträge für die Werktätigen zu halten und politische Gespräche mit ihnen zu führen. In der Vorlesungspropaganda wurde begonnen, umfassend ökonomische, militärpolitische und parteigeschichtliche Themen sowie alle die Hörer interessierenden Fragen zu behandeln. Regelmäßig wurde über die militärischen Erfolge und die Heldentaten der sowjetischen Soldaten an der Front berichtet. Während des Krieges verstärkte die Partei die Herausgabe von Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus. Aufmerksamkeit widmete sie auch der Entwicklung der Filmkunst und der schöngestigen Literatur.

Wie nie zuvor wuchs die Autorität der Partei im Lande und in der kommunistischen Weltbewegung. Das fand seinen deutlichen Ausdruck in dem schnellen Anwachsen der Reihen der Partei. Trotz der Verluste von 3 Millionen Parteimitgliedern war die Partei am Ende des Krieges um 1,5 Millionen Mitglieder gewachsen und zählte 5,5 Millionen Mitglieder. Die Partei war nach dem Krieg stark wie nie zuvor, durch Erfahrungen bereichert und fähig, die kompliziertesten Aufgaben der Wiederherstellung der Volkswirtschaft und der erfolgreichen Realisierung der Pläne zum weiteren sozialistischen Aufbau zu lösen.